

Zu diesem Heft

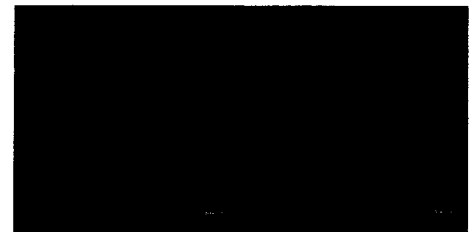
- 755 G. Juckel
Mikroglia in Psychiatrie und Neurologie

Editorial

- 759 M. Spitzer
Familienabendessen

Mikroglia

- 761 N. Müller; M. J. Schwarz; B. Leitner; E. Weidinger
Mikroglia und immunologische Mechanismen in der neuropsychiatrischen Forschung
- 771 Fragen zum Thema „Mikroglia und immunologische Mechanismen in der neuropsychiatrischen Forschung“
- 773 G. Juckel
Mikroglia bei Schizophrenie
- 780 A. Friebe; S. Wachholz; M. Esslinger; M. Schäfer
Mikroglia als Vermittler immunologischer Aspekte der Depression
- 790 J. Steiner; T. Gos; I. Handerer; H.-G. Bernstein; B. Bogerts
Ist eine Aktivierung von Mikrogliazellen von pathophysiologischer Bedeutung?
- 797 J. Wiltfang
Mikroglia bei Alzheimer-Demenz
- 805 S. Faissner; R. Hoepner; R. Gold
Mikroglia im Kontext der Multiplen Sklerose



Praxisbericht

- 811 P. Hölzle; L. Söhmisch; R. Mendel; W. Kissling; J. Hamann
Erfolgreich zurück an den Arbeitsplatz

Übersichtsartikel

- 816 J. Rösche; W. Fröscher
Prognose der Umstellung einer antikonvulsiven Medikation

Geist & Gehirn

- 822 M. Spitzer
Geruchssinn und Lebenserwartung



Foto: © Tim Reckmann / pixelio.de

Verbandsnachrichten

- 827 Nachrichten der DGM
828 Nachrichten des ANS

**Verschiedenes**

- 825 Nachruf
831 Buchbesprechungen
832 Kongressnachlese
834 Forum Schizophrenie
836 Aus Forschung und Industrie
840 Termine

**Titelbild**

Die Abbildung zeigt Mikroglia im ruhenden und aktivierten Zustand in unterschiedlichen Vergrößerungen im Mausmodell bei Nachkommen von Müttern, die entweder PolyI:C (Schizophrenie-Modell) oder NaCl (Kontrollbedingung) erhalten haben.

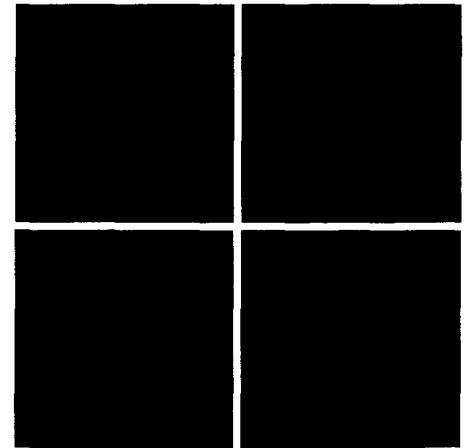


Foto: ©G. Juckel, Bochum

